

Frühjahrsbestellung mit zahlreichen Herausforderungen

Wie jedes Jahr wird über die Wintermonate die Frühjahrskampagne unter Berücksichtigung zusätzlicher Herausforderungen geplant. Ausgangspunkt dafür ist die Qualität und Quantität der Herbstbestellung, für die Folgendes festzustellen ist: Mit geschätzten 230.700 ha Winterweizen wurde die Aussaafäche des Vorjahres erneut um 1,1 Prozent übertroffen und stellt somit die größte Weizenanbaufläche der letzten drei Jahrzehnte dar. Auch das Areal für Triticale wurde um 2,1 Prozent auf 14.400 ha erweitert. Winterroggen und Wintergersten wurden hingegen um 1,5 bzw. 0,5 Prozent reduziert. Die Winterrapsanbaufläche erreicht 118.200 ha, das entspricht einem Rückgang um 1,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt beläuft sich die Herbstaussaafäche auf einen Umfang von ca. 443.000 ha und entspricht damit der Fläche aus 2010. Der Spielraum für Sommergetreidearten bleibt somit ähnlich hoch, wenn nicht größere Umbrüche durch Auswinterung, Nässe-schäden bzw. mangelnder Bestandsdichte auftreten.

Überlegungen hinsichtlich der möglichen Ersatzkulturen und der zusätzlichen Saatgutbeschaffung usw. sind vorbereitend zu treffen. Neben mehr Mais und Sommerweizen wird auch die Ausweitung der Sommergerste ein Thema sein, da sich deren Erzeugerpreise inzwischen wesentlich verbessert haben und Rohstoffbedarf vorliegt. Die TLL hat in ihren Agrarinformationen die Ergebnisse der Landes-sortenversuche zu den Sommerkulturen bzw. den jeweiligen Sorten mit besonderer Eignung veröffentlicht.

Wie im Herbst sind auch nach Schneeschmelze und Regen im Januar die Vernässung und Überschwemmung von bestellten und unbestellten Ackerflächen regional ein großes Thema. Kahlfröste waren bisher kein Problem. Flächen mit Wintergerste und Raps sind sehr nässeempfindlich. In welchem Umfang Teilflächen geschädigt sind bzw. umgebrochen werden müssen, bleibt noch abzuwarten. Zudem hatten viele Bestände im Herbst Nachholebedarf in der Vegetationsentwicklung. Aufgrund der Herbst- und Winter-

nässe sind frühzeitige N_{min} -Untersuchungen anzuraten, da Stickstoff in tiefere Schichten verlagert sein kann. Besonders schwach entwickelte Bestände mit niedrigen N_{min} -Gehalten sind vor bzw. zum Vegetationsbeginn mit einer N-Startgabe zu befördern. Bei Bedarf ist auch die Schwefelversorgung einzubeziehen. Die wieder gestiegenen Düngelkosten sind Anlass bedarfsgerecht zu düngen und die N_{min} -Situation, organische Quellen, Vorfrüchte und die Versorgungssituation der Bestände einzubeziehen. Die Befahrbarkeit der Flächen und weitere gesetzlich Vorgaben sind konsequent zu beachten. In den Ackerebenen, bei mehrjährigem Feldfutter und Grünland ist die Kontrolle und rechtzeitige Bekämpfung der Feldmäuse wichtig, da ihnen der Winter durch die Schneedecke bisher nicht zugesetzt hat. Auch die Verunkrautung der Herbstkulturen ist frühzeitig zu bonitieren und zu regeln, da wegen der Nässe im Herbst nicht alle notwendigen Maßnahmen durchgeführt werden konnten.

Dr. Reinhard Kopp

Gewässerschutz

Großes Interesse am Abschlussworkshop



Der Abschlussworkshop war gut besucht und zeigt, dass die Landwirte mittlerweile die gute Zusammenarbeit zwischen den Ingenieurbüros, dem KBV Nordhausen, dem BV Kyffhäuserkreis und dem TBV zu schätzen gelernt haben. (Foto: KBV)

Auf Initiative des Thüringer Bauernverbandes e. V. (TBV) wurde mit Unterstützung des Thüringer Landwirtschaftsministeriums und der Landesanstalt für Landwirtschaft Ende 2009 der „Arbeitskreis Gewässerschutz“ für die Region Nordthüringen gegründet. Hintergrund ist die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRRL). Der Arbeitskreis bietet den landwirtschaftlichen Betrieben die Chance, ihr betriebliches Düngungsmanagement zu optimieren, das Erosionsrisiko zu minimieren und dabei gleichzeitig positive Effekte für die Gewässerqualität der Grund- und Oberflächengewässer zu erreichen.

Einsparpotentiale ergründet

Das Interesse am Abschlussworkshop 2010 für die Region Nordthüringen war so groß, dass der Raum bis auf den

letzten Platz gefüllt war, als sich am 18. Januar 2011 der „Arbeitskreis Gewässerschutz“ auf Einladung des TBV traf. Bernd Weinelt (Agrar GbR Großwechungen), Vorsitzender des Arbeitskreises, begrüßte die Anwesenden im Scheunhof Sundhausen, der Geschäftsstelle des KBV Nordhausen. Zunächst stellte Martin Tacke (JenaBios Umweltbiotechnologien und Serviceleistungen GmbH) die Ergebnisse aus dem Teilprojekt Stickstoffmanagement vor. Dafür wurden 2010 die Daten von dreizehn Betrieben des im Düngjahr 2009/2010 getätigten N-Managements erfasst und ausgewertet. Das entspricht einer Untersuchungsfläche von rund 17.500 Hektar. In Gruppenberatungsterminen wurden während der Hauptvegetationszeit Beratungen zum Entwicklungsstand und der Berücksichtigung der Frühjahrs- N_{min} -Werte bei den Kulturen durchgeführt. Ein weiteres Thema war die organische Düngung. Denn gerade hier ist im Zusammenspiel mit der mineralischen N-Ergänzungsdüngung ein Verbesserungs- und Einsparpotential zu sehen. Im Ergebnis der Optimierung des N-Managements verwies Martin Tacke auch darauf, den Zeitpunkt der Gülleausbringung – soweit möglich – in das Frühjahr zu verschieben. Ebenso ist für eine bedarfsgerechte Pflanzenernährung auf alle Makro- und Mikronährstoffe zu achten.

Maßnahmen betriebsindividuell abstimmen

Im zweiten Teil des Workshops erläuterte Dr. Jörg Perner

(U.A.S. Umwelt- und Agrarstudien GmbH) die Ergebnisse des Teilprojektes Erosionsschutz, an dem zwanzig landwirtschaftliche Betriebe mit einer Fläche von rund 24.000 Hektar aus der Region Nordthüringen teilnehmen. Betrachtet man den Grad der Erosion nach den Stufen der Erosionsgefährdung (DIN 19708) nach Wasser, so liegen gegenwärtig zwei Drittel der untersuchten Fläche in einer hohen bis sehr hohen Erosionsgefährdungsstufe. Als Gegenmaßnahmen wurden eine Veränderung der Fruchtfolge sowie die pfluglose Bodenbearbeitung herausgestellt. Auch durch den Einbau von hydrologischen Barrieren im Feld (überfahrbaren Grünstreifen, Kurzumtriebsstreifen) kann dem Erosionsschutz gedient werden. Wichtig ist es, diese Maßnahmen betriebsbedingt genau abzuwägen.

Zusammenarbeit wird geschätzt

Für das Jahr 2011 soll die Arbeit des „Arbeitskreis Gewässerschutz“ in bewährter Form mit Gruppenberatungen und einzelbetrieblichen Beratungen fortgeführt werden. Die Landwirte schätzen inzwischen die gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Projektpartnern: den Ingenieurbüros, dem KBV Nordhausen, dem BV Kyffhäuserkreis und dem TBV. Und, dass es sich um eine gelungene Kombination handelt, zeigt auch die Erweiterung der Pilotkooperation auf die Bereiche Mittel- und Ostthüringen, in denen das Projekt Ende 2010 mit ähnlichen Zielen etabliert wurde.

Christiane Winzer